

Unterhaltungen der Woche.

„Robinson Crusoe, jr.“ in der „Musik-Akademie“ ein Riesenerfolg. — Niron's „Victoria“ im neuen Gewande. — „Der Musikmeister“ in „Ford's Opernhaus.“ — „Der Fandeleher“ im „Sippodrome.“ — „The Natural Law“ im „Auditorium.“ — „Vollblüter“ im „Gayety.“ — „A Bungalow-Wooring“ im „Maryland-Theater.“

Glänzender konnte sich die Eröffnung der Theatersaison der „Musik-Akademie“ nicht gestalten, als gestern Abend. Die Gesellschaft Baltimore's und Washington's hatte sich ein Rendezvous gegeben. Und mit Recht. „Robinson Crusoe, jr.“ dieses phänomenale Ausstattungsstück, hatte eine berechtigende Anziehungskraft ausgeübt. Lange vor Beginn der Vorstellung war das Foyer des Theaters dicht gedrängt voll, und wandelten die Paare unter dem Concert der Theaterkapelle auf und ab. Prachtvolle Costüme, elegante Damen und Herren wurden beobachtet, und füllten sich die Logen und das Parterre schnell, als die Zeit zum Anfang der Vorstellung näher rückte.

Eine reizende Duvertüre leitete das Aufstattungsstück ein. Die Geschichte des Robinson Crusoe ist allgemein bekannt, doch hat sich der Dichter nicht allzu streng an das Thema gehalten, wenn auch der Faden der Erzählung durch das ganze Stück fortläuft. Ein glücklicher Wurf war es, Herrn M. Jolson, den bekanntesten Schmarzgesicht-Künstler, für die Rolle des „Freitag“ zu gewinnen. Wichtigster Humor und prachtvolle Gesänge sind Herrn Jolson eigen, sein Spiel ist hinreißend und es war daher auch kein Wunder, daß sich der Künstler zu verschiedenen da Capo's verstehen mußte. Nicht allein Herr Jolson, sondern auch die anderen Hauptdarsteller mußten wiederholt dem nicht endemwollenden Beifall Folge leisten und vor dem Kampenlicht erbleichen.

Der großen Künstlergalerie gehören folgende Hauptdarsteller und Darstellerinnen an, die durch ihr vorzügliches Spiel, ihre glänzenden Stimmen und Bewegungen den Erfolg des Stückes von Beginn an gesichert hatten: Claude Fleming, Lawrence D. Ordway, Mabel Whitely, Kitty Doney, Harry Lupino, Alexander Dagnair, Frank Carter, Bonners, Croder und Walters, Ronnie Berles, George Thorent, Ray Hartley, Gerie Lathford und Isabel Rodriguez, sowie andere bekannte Broadway Favoriten. Die Ausstattung ist vornehmlich reich und elegant. Ein Riesenschor junger hübscher Damen, welche mit Recht als

Schönheiten bezeichnet werden, und ein lebhaftes großes Ballet gehören zu der Vervollständigung des Stückes. Reizende Szenen und Ballets spielen sich vor den Augen des Publikums ab, und wirkt das Baum-Ballet, bei welchem sich die Bäume nach den Takt der Musik wiegen, überwältigend. Eine zweite Scene, die besonders hervorgehoben werden muß ist die „Piraten-Scene.“ Ein vollständig ausgerüstetes Piraten-Schiff wird von verschiedenen Piraten, alles hübsche Mädchen, in feinen Matrosen-Costümen, dargestellt, welche elegante Tänze aufführen. Diese Scene hat nur ein Seitenstück in „Pinafore.“ Der „Star“ des Stückes, M. Jolson als „Freitag“, der ergebene Diener des Robinson Crusoe, jr., ist in allen Akten beschäftigt und sorgt für die Erheiterung des Publikums. Über zweihundert Personen sind in diesem Stück beschäftigt, welches den ungetheilten Beifall des Publikums fand. Daß das Haus ausverkauft war, braucht nicht besonders bemerkt zu werden, denn die Mehrzahl der Plätze waren bereits schon Wochen vor der Eröffnungs-Vorstellung belegt.

Die Geschäftsleitung des Theaters weist besonders auf die Nachmittags-Vorstellungen hin, die am Mittwoch und Samstag stattfinden und sich besonders für die Damen und Kinder eignen. Die Kinderecke erfreut sich gleichfalls an diesem Stück, welches den Augen der Kleinen etwas Neues und Elegantes bietet, sowie die herrlichen decoreten Ballets einen unvergeßlichen Eindruck hervorruft.

Niron's „Victoria-Theater.“ Gestern Abend wurde Niron's „Victoria-Theater“ in Nr. 415, Ost-Baltimore-Straße, nach einer durchgreifenden Renovation wieder eröffnet und erzielte mit der ersten Vorstellung gleich einen gewaltigen Erfolg. Der Andrang nach dem beliebten Unterhaltungsplatz war so stark, daß viele Besucher warten mußten und noch mehr gar nicht in das Theater hineinkamen. Das Theater des bekannten Musiktempels ist einer sorgfältigen Renovation in der letzten Zeit unterzogen worden. Die Lobby ist völlig in weißem Marmor und das Theater selbst in hellen, freundlichen Farben mit neuen Lichteffekten gehalten. In der geistigen Eröffnungsvorstellung kamen die folgenden Nummern, erfolgreich zur Durchführung: Draves, Friscoe und Sambito in dem komischen Charakter „Spaß in einem Sottentotten-Hotel.“ Wm. S. Chesierfeld brachte die Zuhörer in seinem Akt „Berliker Sie nicht Ihre Nerven“ gar nicht aus dem Lachen heraus. Cohen und Young ernteten reichen Beifall in „Aus Bridgeport.“ Die Soubrette

Dorothy Hammond, ein Liebling des Publikums, und „Das Junggeleitete-Diner“ eine große musikalische Komödie, dargestellt von einer 15 Personen umfassenden Gesellschaft, wurden gerade so viel applaudiert, als wie William S. Hart in dem Sensations-Bild „Der Patriot.“

„Ford's Opernhaus.“ In „Ford's Opernhaus“ trat gestern David Warfield in der Eröffnungs-Vorstellung auf. Die Vorstellung „Der Musikmeister“ von David Belasco wurde hier noch nie zuvor zur Aufführung gebracht. Trozdem der Charakter des Stückes in's tägliche Menschenleben hineingreift, menschliche Schwächen und Stärken, Leiden und Freuden berührt, muß es zu den Klassikern gerechnet werden. Die Besetzung besteht aus folgenden Mitgliedern: Charles Abbott, Wm. Boag, Louis Hendricks, August Kravinski, Edward Mosler, S. G. Cariton, Alexander G. Rivers, Thomas Gilbert, Geo. Sarcourt, Griffith Lust, Tony Bevan, Eleanor Berry, Jane Cooper, Marie Bates, Helen Weer, Rose Saltonstall und Gertrude Valentine.

„Sippodrome.“ Die rührige Geschäftsleitung des „Sippodrome-Theater“ hat es sich angelegen sein lassen, ein Programm zusammenzustellen, das alle bisher gezeigten in den Schätzen stellt. „Charlie Chaplin“, der Millionen-Dollar-Comödiant, zeigte sich in seiner letzten Filmproduktion „Der Fandeleher.“

Dieses Bild kann als eine der besten Nummern des Programmes, welches zehn erstklassige einstudiert, bezeichnet werden. Unter den Artisten befinden sich Gordon und Marx, die famossten deutschen Humoristen. In dem Einakter „Der Bankrott“ zeigen sich Harold Sellman u. Co. in vortrefflicher Weise. Gray und Graham in „Der musikalische Hellsch.“ Das Harbey de Bora-Trio gefällt sehr in „Die Fröhlchen im Dachgarten.“ Bogas und Helie Zahntänzer, die Erstaunliches leisten, Arthur Geary, der Original Hotie Hufar und früherer erster Tenor in der „Puffing Show von 1912“, „Shamed“, ein neuer Problem-Einakter mit guten Motiven und außerdem beiläufig das reichhaltige Programm.

„Auditorium.“ „The Natural Law“, ein padendes Schauspiel aus der Feder von Chas. Sumner, gelangte gestern Abend im „Auditorium-Theater“ zur Aufführung. Das Stück erzählt von einer hochdramatischen Liebesgeschichte, welche eine junge Künstlerin, Ruth Stanton, betrifft, die einen Arzt heirathen soll. In der Abwesenheit des Arztes verleiht sich Ruth in einen Aktleier, dessen Bild sie von einer jungen Künstlerin malen läßt, die gleichfalls

in den Aktleier verliebt ist. Der Aktleier verliebt sich in die Malerin, und läßt die Künstlerin links liegen, wodurch dieselbe ihren Kopf und Herz verliert. Der Arzt, welcher später zurückkehrt, bittet seine einstige Braut, zu ihm zurückzukehren, doch ist sein Bitten vergeblich. Hochdramatische Punkte von großem ethischen Werthe entwickeln sich während der glänzenden Aufführung des Stückes, dessen Erfolg durch die vorzüglichen Darstellungen Seitens Coralie Wade, als Ruth Stanley, und Wm. Valfour, als der junge Arzt, gesichert ist.

„Gayety.“ Die „Vollblüter“ haben in dieser Woche das „Gayety-Theater“ mit Beschlag belegt und bringen zwei reizende Burlesken: „Slaggen-Tag im Seminar“ und „Maison Bizzy Bizzy“ zur Aufführung. Das Raubrevue-Programm schließt die Indianer-Prima-Donna „Med Feather“ und „A Ragabond Hero“ mit Unterbrechung vor Louise Marshall, Jennie Koff und Henry Nelson ein. Die „Nüchternen Sherwoods“, Quittkünstler, bilden die Hauptattraktion.

„Maryland.“ Im „Maryland-Theater“ traten gestern Abend die folgenden Künstler auf: „Star-Nummer“ Mildred Macomber, die neue dramatische Tänzerin, mit ihrer als 30 Personen bestehenden Gesellschaft, welche Billard-Tische und die Tisch-Mädchen einschließt. Sie bringt das pantomimische Tanzstück „Freitag's Traum“ in vorzüglicher Weise zur Darstellung, und erntet reichen Beifall. May Nau-dain und der Componist Friedland bringen ein schönes musikalisches Programm zur Durchführung. Clarence Nordstrom und Maudie Potter bringen den musikalischen Akt „A Bungalow Wooring“ zu Gehör. Weitere erstklassige Artisten sind: M. Gerard u. Sylvia Clark in „Moderns Raubrevue“, „Frolics“, „Festive Kempte und ihre Gesellschaft in dem allegorischen Akte „Joy“, Joe Cook in seiner Einmann-Raubrevue „Vorstellung“, George Cavigley und Edie Fitzgerald, Humoristen; Helen Nordstrom, der wunderbare weibliche Virtuosa, sowie die nachfolgenden „Prinzess“ in ihrer letzten Neuheit „Defying Gravity.“

Bei Erältungen... PAIN-EXPELLER... Dr. Richter's... 44-50 Washington Street, New York

Lokalberichte aus Washington.

Stahlen narkotische Mittel. Strenge Durchführung des Gesetzes gegen den Verkauf von Drogen im District hat dazu geführt, daß Unglückliche, dem Kaiser des Gebrauchs von Narkotiken ergebend, um sich in den Besitz solcher für sie zur Lebensfrage gewordenen Mittel zu setzen, Einbrüche in Apotheken verübten und dort Morphium, Heroin, Cocain, Laudanum und Paragoic stahlen. So wurde auch in die Apotheke von L. Hoyt Lamb an der 11. und D-Capitolstraße eingebrochen und ein Vorrath von den oben genannten Drogen gestohlen. Alles Andere blieb unberührt.

In einem Restaurant bestohlen. Eine silberne Kettenkette-Würfel, mit \$30 oder \$35 und werthvollen Papieren, wurde der Polizei als gestohlen gemeldet. Die Eigentümern, Frau Vina Randerfeld, von Nr. 1431, Irving-Straße, gab an, sie habe die Würfel auf einer Tisch in einem an der 9. Straße gelegenen Restaurant hingelegt, sich einige Minuten abgewandt, und als sie zurückkehrte, sei die Geldtasche verschwunden gewesen.

Eier beim Pfund. Es ist eine Bewegung im Gange. Eier beim Pfund hin- und her zu verkaufen. So wurde von Washingtoner Kaufleuten gesagt. Warum sollten Eier nicht bei dem Pfund verkauft werden, wenn es für Kartoffeln und andere Gemüse so gebräuchlich ist? Natürlich würde die Preis erhöht werden, veranlaßt durch die Ungenügsamkeit, wer bei dieser Verkaufweise der Verkäufer, wer der Gewinner sein würde. Der darin liegende Vortheil sei die Möglichkeit, die Eier einer Graduirung zu unterwerfen und dadurch Verluste zu vermeiden, wie sie jetzt vorkommen.

Kaltes Wetter kommt. Ein Diebstahl sich demittels Nachschlüssels in die Wohnung von Philip Greenburg, Nr. 2154, G-Straße, ein und entwendete zwei Leberzucker, einen Herren-Anzug und ein Damenkleid im Werthe von \$35.

Wo ist Woolley? Ein kleiner weißer Hund, der auf den Namen „Woolley“ hört, wird vermißt oder gestohlen von Abe Levy von Nr. 473, K-Straße, der Polizei gemeldet.

Der Patriot. „Dr. Moritz, ich möcht“, daß das Rängel u Kriegs-namen bekommen; aber was neues, was noch nicht da war! — „Dr.“, dann nennen wir es zu Ehren meiner idneidigen Unterseeboote — Periscopeles!“

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Schlaflosigkeit und fahlen Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Nacken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarh, Magenkrämpfe, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erbrechen, Zittern, Herzklappen, Brustbeschwerden, Mangelhaftigkeit und Trübungen erfahren aus dem „Jugendbrand“, wie alle Folgen jugendlicher Verzerrungen gründlich in kürzester Zeit und Strikturen, Samenfluß, Rhinorrhoe, Krampfadern und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, wird gegen Entsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von der Deutschen Privat-Klinik, 137 East 27. Str., New-York, N.Y.

Man erlaube den „Baltimore Correspondent“.

Berichte aus dem Innern und den angrenzenden Staaten. Familie stand in Lebensgefahr. Warum drei Stübe Dynamit, die von böser Mörderhand auf die Veranda des Hauses von Samuel E. Smith an der Stagesion-Road, nahe Woodwood, in Cumberland, gelegt worden waren, nicht explodierten, ist eine Frage, die nicht beantwortet werden kann. Die Dynamitstangen waren mit Zündkapseln versehen. Die Letzteren waren auch zur Sprengung gebracht worden, das Dynamit kam aber nicht zur Explosion. Die ganze Veranda war mit Petroleum begossen worden und geriet nach der Sprengung der Zündkapseln in Brand. Smith und seine Familie konnten sich retten. Es wird vermutet, daß einige Italiener das Haus in die Luft sprengen wollten, da Smith als ein Arbeiter für „Baltimore-Ohio-Eisenbahn“ nur Amerikaner beschäftigte. Auch im Keller des Hauses wurden einige Stangen Dynamit gefunden. Mutter und Sohn ertranken.

Als der 17 Jahre alte Thomas Keith von Point of Rocks in den Chesapeake-Ohio-Kanal fiel und am Ertrinken war, sprang seine Mutter, Frau George Keith, ebenfalls in die Kluthen, um ihren Sohn zu retten. Mutter und Sohn verschwanden aber wenige Minuten später im Wasser. Zwei Töchter der Ertrunkenen, die 14 Jahre alte Sadie Keith und die 10 Jahre alte Ethel Keith, waren Augenzeugen des schrecklichen Vorfalls. Sie standen auf dem Kanal-damm, konnten aber den Ertrinkenden nicht zu Hilfe eilen. Die beiden Leichname wurden wenige Stunden später geborgen. Todessturz von der Veranda. In Westminster fiel die 2 Jahre alte Luhr V. Eddin von der Veranda des zweiten Stockwerks des Hauses ihrer Eltern und zog sich dabei einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen sie starb.

Wird heute beerdigt. Von der bischöflichen methodistischen St. John's Kirche in Lutherville findet heute Nachmittag um 1/3 Uhr die Beerdigung des im vollendeten 86. Lebensjahr gestorbenen Dr. George S. Richardson statt. Pastor Frank Steelman und Pastor Joel Brown werden die Trauerfeierlichkeiten leiten. Der Verstorbene war seit 53 Jahren mit der „New-York Lebensversicherung-Gesellschaft“ verbunden und noch bis vor einigen Wochen aktiv thätig. Herr Richardson war zweimal verheiratet und wird von seiner Witwe, Frau Mary Richardson, und einem Sohn aus erster Ehe, Dr. George V. Richardson in Pittsburg, Pa., wohnt, überlebt. Der Verstorbene wohnte seit 50 Jahren in Lutherville.

Der Patriot. „Dr. Moritz, ich möcht“, daß das Rängel u Kriegs-namen bekommen; aber was neues, was noch nicht da war! — „Dr.“, dann nennen wir es zu Ehren meiner idneidigen Unterseeboote — Periscopeles!“

Man erlaube den „Baltimore Correspondent“.

Man erlaube den „Baltimore Correspondent“.